

Sie gleicht der Dolly aufs Haar

Von Michael H. Max Ragwitz

Entertainerin Dagmar Frederic feiert einen runden Geburtstag und spielt im Sommer bei den Neustrelitzer Schlossgartenfestspielen die Rolle ihres Lebens. Zuvor hat sie einige private Geheimnisse enthüllt.

BERLIN. Die Wände der Wohnung von Dagmar Frederic zieren Fotos von Showgrößen wie Peter Alexander, Dieter-Thomas Heck, Johannes Heesters und viele mehr. Geht es nach der Entertainerin, sollen noch einige hinzukommen. Auch nach ihrem 70. Geburtstag am Mittwoch steht sie selbst auf der Bühne: Bei den Schlossgartenfestspielen in Neustrelitz verkörpert sie die Titelrolle im Musical „Hello, Dolly!“.

In Eberswalde geboren, studierte sie nach einer Lehre als Apothekenhelferin an der Berliner Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. Der legendäre Fernsehunterhalter Heinz Quermann entdeckte sie. Da ihr Geburtsname Schulz gesangs- und showtechnisch schon besetzt war, verpasste ihr Mentor und Gesangspartner Peter Wieland einen passablen Künstlernamen: Dagmar Frederic war geboren.

Fortan sang sie unter diesem Namen zahllose Schlager, Evergreens, Musical-Melodien und eroberte auch als charmant-eloquente Moderatorin die Herzen ihres Publikums. In der DDR war Frederic ein Gütesiegel für populäre Unterhaltung. Sie hat kein Problem damit, als „Valente des Ostens“ bezeichnet zu werden. „Na und“, meint sie, „diese Bezeichnung hätte mich doch nicht besser treffen können. Schließlich bin ich unter anderem wegen Caterina Valente und Bärbel Wachholz überhaupt in die Unterhaltung eingestiegen.“

Operndirektor sieht eine grandiose Ähnlichkeit

Und nun die „Dolly“. Wenn man sich ein wenig mit dem Leben der Dagmar Frederic beschäftigt, möchte man meinen, dass das 1964 uraufgeführte Musical eigens dafür geschrieben und komponiert wurde, damit sie 2015 in der Hauptrolle auf der Bühne stehen kann. Denn das ist in vieler Hinsicht die Rolle ihres Lebens.

Operndirektor Wolfgang Lachnitt, der die Dolly in Neustrelitz inszeniert, meint: „Dolly Levi, verwitwete Meyer, und

Dagmar Frederic – das ist zu 100 Prozent Deckungsgleichheit. Zwischen beide passt kein Blatt Papier.“ Auch die Künstlerin kann dem zustimmen: „Ja, da ist schon was dran.“ Ihr Leben biete viele Geschichten, von denen sie keine missen möchte.

In dem Musical singt Dolly: „Ich war immer eine Frau, die gern was arrangiert, teils aus Neugier, teils aus Geldgier, manches Mal ...“ Wie sieht das Dagmar Frederic für sich? Kein Problem, ihre Antwort kommt spontan: „Neugier ja und immer. Geldgier bedingt, immerhin schläft man ohne Schulden ruhiger ein. Aber Geld ist längst nicht alles.“ Auch am Arrangieren mangelt es ihr offenbar nicht. Immerhin ist sie dank musikalischer Begabung und positiver Umtriebigkeit seit 53 Jahren erfolgreich im Show-Business.

Eher beiläufig erzählt sie, dass sie sogar den bekannten Berliner Tierpark-Direktor Heinrich Dathe mit seiner späteren Ehefrau verknüpft hat. Und einmalig, wie sie als Dolly singt, ist sie sowieso. „Schließlich gibt es mich ja nur einmal“, so die Entertainerin lachend.

Apropos Geldgier: Zu dem zehnjährigen Verfahren im Streit um das Erbe des früheren stellvertretenden Kulturministers winkt sie ab: „Kein Kommentar mehr.“ Lässt aber dann doch wissen, dass sie sich von Gazetten aller Couleur in den medialen Druck

getreten fühlt. Sie werde im Übrigen künftig überall und lautstark dagegen argumentieren, dass Rechtsanwälte Betreuer sein dürfen.

Dass sie wegen des Ausganges dieses Verfahrens ihr Haus in Woltersdorf mangels Masse in der Kasse verkaufen musste, verweist sie ins mediale Märchenreich. Der Umzug war längst geplant. Nun fühle man sich in der großzügigen und ruhig gelegenen Wohnung im Berliner Südosten sehr wohl. Ein kleiner Garten mit von ihr – am liebsten auch in der kalten Jahreszeit barfuß – gepflanzten Blumen und Hündin Rupsi gehören dazu.

Die Frederic und ihre Männer – das soll nicht unerwähnt bleiben. Zum fünften Mal ist sie nun verheiratet. Sie streckt die Hände wohligh über den Kopf und meint: „Auch das ist ein Teil Dolly an oder in mir. Jede Beziehung war zu ihrer Zeit

genau die richtige Entscheidung. Das trifft auch auf Peter Wieland zu, den ich heute bei gemeinsamen Auftritten als früheren Geliebten, Ehemann und guten Freund ankündige. Darauf möge sich jeder seinen Reim machen.“

Der ruhende Pol in ihrem Leben seit über 17 Jahren

Ihr privates Refugium jedenfalls ist heute die Zweisamkeit mit Ehemann Klaus, der ihr in jeder Beziehung zur Seite steht und der ruhende Pol in ihrem Leben ist. Mit Klaus Lenk, Veranstalter von Seniorenreisen, ist sie seit über 17 Jahren zusammen und im 13. Jahr verheiratet.

Es sei ein Glück, schwärmt die Frederic, in ihrem Alter noch mal solche „Schmetterlinge im Bauch“ zu haben. Und das, obwohl sie Wider, er Skorpion sei. „Jede Kartenleserin sagt, dass das gar nicht geht“, meint sie schmunzelnd. „Aber er hat sich ganz gut an meine Art gewöhnt.“

Und wie sehr trifft sie der oft hämisch vorgetragene Vorwurf, Erich Honeckers Liebling gewesen zu sein? Gar nicht, so die nicht unerwartete Antwort. Frederic: „Jeder Staat schmückt sich mit seinen bekannten Ge-

sichtern. Ich war vor allem wegen der Qualität meiner Arbeit gefragt. Es ist außerdem bekannt, dass eher Katja Ebstein Honeckers Liebling war.“ Auch die Tatsache, dass sie seinerzeit im neuen Friedrichstadtpalast das erste Lied singen durfte, erfüllt sie noch heute mit Stolz. Es war ihr in Anwesenheit des gesamten diplomatischen Korps eine Ehre in dem Revuetheater zu singen, das sie noch heute als ihr künstlerisches Wohnzimmer ansieht.

Den Rummel um ihre „Ehrenbezeugung“ bei der Enthüllung Honeckers Wachsfigur in Berlin sieht sie übrigens sehr gelassen. Im Nachhinein freue sie diese eher lustig-spontane Entscheidung sogar. Es wurde über sie geredet und Deutschland hatte neben dem Lieblingsfeind Putin nun auch noch die Frederic. Hausverbot im Palast habe sie aber nicht, stellt sie klar. Da sei wohl dem Intendanten das Wort ein wenig falsch interpretiert worden.

Alles in allem, so Dagmar Frederic, freue sie sich riesig über die Rolle als Dolly, die für sie ein echter Höhepunkt ihrer langen Karriere ist. Immerhin steht sie damit in großen musikalischen Schuhen, aber man könne eben Dol-

ly-Darstellerinnen wie Barbara Streisand, Judy Garland, Dagmar Koller oder Gisela May nicht miteinander vergleichen. Deshalb wolle sie „ihrer“ Dolly eine ganz eigene Prägung geben. „Bühnenbild und Maske sind grandios“, schwärmt die Künstlerin.

Dagmar Frederic nimmt sich am 15. April keine Zeit für eine große Geburtstagsparty. „Diesmal wird ohne medialen Trubel ganz in Familie gefeiert“, sagt sie. Einen Tag später will sie im brandenburgischen Beelitz zum Spargelanstich mit Kindern singen. Für die Paraderolle im Juli in Neustrelitz verspricht sie wie Dolly Levi, verwitwete Meyer, „die Musik nie vorbei gehen zu lassen“ und den Beruf erst dann aufzugeben, wenn Stimme, Körper und Geist nicht mehr mitmachen.

„Hello, Dolly!“ ist vom 3. Juli bis zum 26. Juli im Schlossgarten Neustrelitz zu erleben. **Am 11. Juli um 20 Uhr wird dort mit dem Musical der Tag des Nordkurier geboten.** Karten sind erhältlich unter 0800 4575-033 (Anruf kostenfrei). **bila**



Dagmar Frederic ist als Heiratsvermittlerin Dolly Meyer in Neustrelitz zu erleben. FOTO: TOG/JÖRG METZNER

Dagmar Frederic und ihr Ehemann Klaus Lenk

FOTO: MAX RAGWITZ

